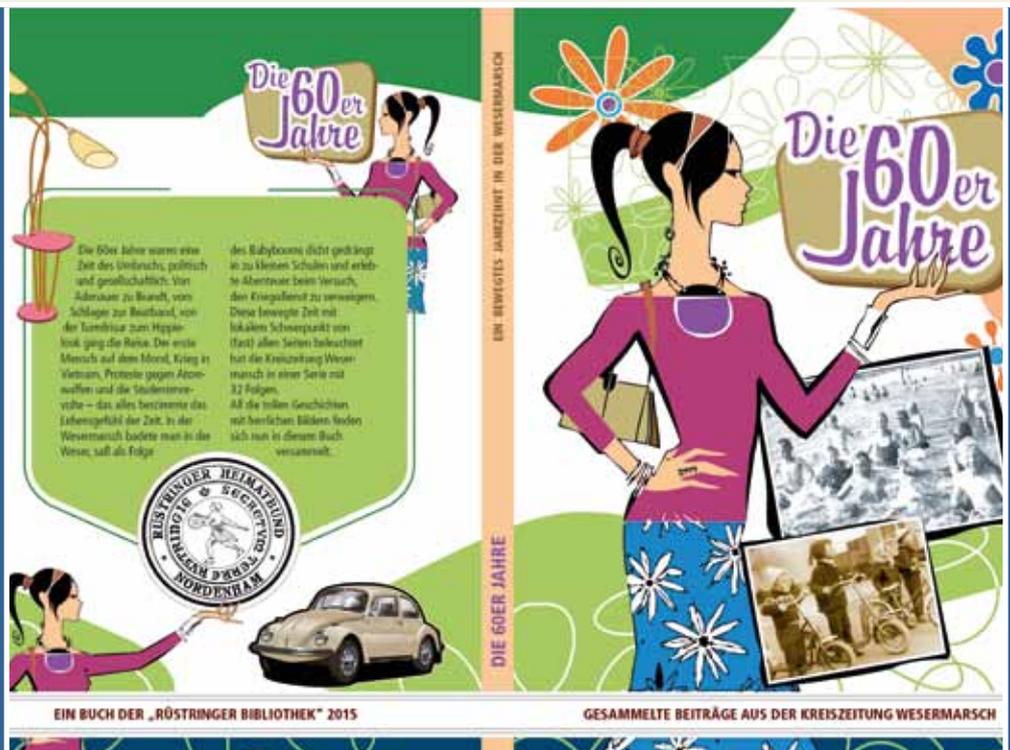


# Rüstringer Bote



## Ein neues Buch

Die 60er Jahre rief die Kreiszeitung Wesermarsch von Juni bis September mit ihrer gleichnamigen Serie in Erinnerung. Lokale Ereignisse und Weltgeschehen wurden von der Redaktion und Männern und Frauen aus der Wesermarsch aus ihrer ganz subjektiven Sicht aufgeschrieben. 32 Folgen bilden jetzt ein lesenswertes Buch, das der Rüstringer Heimatbund gern als Jahrgabe seinen Mitgliedern schenkt (siehe Gutschein auf der Rückseite).



15. Jahrg., Ausgabe Dezember 2015

## Zwei neue Müller

In der Moorseer Mühle wurde die Dauerausstellung über Leben und Wirken der Müller-Familie Reinken eröffnet. Wie hart der Alltag für Müllermeister Heinrich Reinken war, können Mühlen-Besucher bei Schauvorführungen mit den neuen ehrenamtlichen Müllern Klaus Kuck (links) und Eckhard Dunkhase (2.v.r.) sowie „Altmüller“ Anton-Günther Reumann (2.v.l.) miterleben. Auch Museumsleiter Nils Meyer (rechts) kennt sich gut aus. Lesen Sie auf Seite 3.

Bild: Lutz Timmermann



## In dieser Ausgabe

Krönungsevangeliar  
im Museum zu sehen  
Seiten 5 und 7

Ein Plädoyer  
für Plattdeutsch  
Seiten 8 und 9

Plattdütsche wieder  
auf der Bühne  
Seite 11

Mühle hat  
digitales Archiv  
Seite 13

Termine  
1. Halbjahr 2016  
Seite 14



Wohnen und Pflege mit Kompetenz und Ambiente!

Wohn- und Pflegezentrum

**FRIESENHOF**

S•T•A•D•L•A•N•D

26935 Stadland-Rodenkirchen  
Am Friesenhof

Telefon 04732/889-0

E-mail: [friesenhof@haus-sandvoss.de](mailto:friesenhof@haus-sandvoss.de)



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:  
[www.pflegezentrum-friesenhof.de](http://www.pflegezentrum-friesenhof.de)

**Kurzzeitpflege • Verhinderungspflege  
Langzeitpflege • Betreutes Wohnen**

Off, viel zu oft, kommt er unerwartet.  
Weil der Tod immer fremd ist, nie in den Alltag hineinpasst,  
ist immer der richtige Augenblick dafür da,  
die letzten Dinge zu regeln.

Rufen Sie einfach an  
und vereinbaren einen Termin mit uns.

Thomas und Ansgar

**Coners**

Wir sind ein Partnerunternehmen der  
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG und  
des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V.

Atenser Allee 56, 26954 Nordenham  
Telefon 04731-94290

[www.Coners-Bestattungen.de](http://www.Coners-Bestattungen.de)



# Müller Reinkens Erbe wird mit Leben erfüllt

## Ehrenamtliche sorgen für Betrieb der Mühle – Dauerausstellung würdigt Familie

Das Leben und Wirken der Müller-Familie Reinken seit 1899 in der Moorseeer Mühle wird vom Rüstringer Heimatbund gehegt und gepflegt. Eine Dauerausstellung zeichnet die Geschichte mehrerer Müller-Generationen nach, ehrenamtliche Helfer sorgen dafür, dass der Galerie-Holländer in Betrieb bleibt.

„Nun freuen wir uns, loslegen zu können“, sagt Eckhard Dunkhase und streift seinen hellbraunen Overall über. Der pensionierte Maschinenbau-Ingenieur ist jetzt ein richtiger Müller, zertifiziert durch eine Urkunde der „Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e.V.“. Wie sein Freund, der pensionierte Lehrer Klaus Kuck, ebenfalls aus Brake, hat Dunkhase die Prüfung auf der Wassermühle Bruchmühle und der Windmühle Blender bei Syke bestanden.

Nachdem sie im Müllerhaus bei einer Tasse Kaffee Museumsleiter Nils Meyer ihre Urkunden vorgelegt haben, entern die beiden Jung-Müller, 72 und 69 Jahre alt, den Galerie-Holländer, um „Alt-Müller“ Anton-Günther Reumann – „der ist ein Vorbild für uns“ (Dunkhase) – aus Stollhamm bei der Arbeit zu unterstützen. Die ist ihnen aber nicht ganz unbekannt. Denn im Rahmen ihrer 170-stündigen Ausbildung wurde ihnen praktisches Wissen auf vielen Mühlen vermittelt, darunter die Schlachtmühle in Jever, die Wassermühle in Bruchhausen-Vilsen, Mühlen in Worpswede und Walsrode und eben auch in Moorsee.

Zum praktischen Teil gehörten das Segelsetzen und -bergen ebenso wie Steine schärfen, Mahlgänge in Gang setzen

und Betriebsteile reparieren. Theoretisch wurden Getreide- und Mehlkunde, Wetterkunde, physikalische Zusammenhänge von Kraftübertragung und Sicherheitstechnik vermittelt.

Für den Betrieb der Mühle bei öffentlichen Veranstaltungen oder Führungen für Besuchergruppen stehen als ehrenamtliche Müller neben Reumann, Dunkhase, Kuck und Nils Meyer auch noch Hans-Gerd und Rosi Gerdes sowie Hans-Hermann Struß bereit. Wenn sie einander treffen, grüßen sie mit „Glück zu“, ein alter Müller-Gruß, den auch Heinrich Reinken pflegte.

### Große Ahnentafel ist das Prunkstück

„Wir haben in die Familien Reinken und Francksen hineingehört und auch etwas bekommen“, beschreibt Nils Meyer acht Monate Detailarbeit. Mit dem Ergebnis ist Meyer „sehr zufrieden“. Angucken kann man sich die Ausstellung über die Geschichte der Müllerfamilie Reinken seit Anfang Oktober zu den Öffnungszeiten des Museums.

Meyers besonderes Lob gilt Caroline Meyer – mit der er weder verwandt noch verschwägert ist. Die junge Wissenschaftlerin aus Jena war im Rahmen des Musealog-Projektes mit den Recherchen, der Inventarisierung von Exponaten und der Erstellung der Schautafeln befasst. Das Musealog-Projekt gibt jungen Wissenschaftlern nach dem Studium die Chance, erste Erfahrungen in der praktischen Museumsarbeit zu sammeln.

Prunkstück der Ausstellung in der ehemaligen Kellerstube im sanierten Müllerhaus (siehe



„Alt-Müller“ Anton-Günther Reumann (Mitte) bekommt Unterstützung durch die ehrenamtlichen Müller Eckhard Dunkhase (links) und Klaus Kuck.  
Bild: Lutz Timmermann

auch Rüstringer Bote Ausgabe Dezember 2014) ist die zwei mal 1,30 Meter große Ahnentafel. Auf ihr sind die Stammbäume der Familien Reinken und Francksen von 1400 bis in die Gegenwart dokumentiert. Die Ehefrau Anneliese des letzten Moorseeer Müllers Heinrich Reinken war eine geborene Francksen.

Am 1. Mai 1899 hatten der Müller Anton Reinken und sein Sohn Gerhard die Moorseeer Mühle gepachtet. Bis 1977 wurde sie von Nachfahren betrieben. Der letzte Müller Heinrich Reinken feierte im Mai 1974 sein 50-jähriges Dienstjubiläum. 1977 wurden die Mühle und 1978 das Obergeschoss des Nebengebäudes an den Landkreis Wesermarsch verpachtet, am 25. Juli 1978 darin ein Museum eröffnet.

Die Ausstellung reiht aber nicht nur nüchtern Daten aneinander, sondern beschreibt auch die schwierigen Nachkriegsverhältnisse und die Findigkeit der Müller-Familie. Im Januar 1945 errichtet das Deutsche Rote Kreuz ein Hilfslazarett auf dem Mühlengelände. Im Kontor werden die Behandlungen vorgenommen, der Raum gegenüber wird zum Wartezimmer. Am 4. Mai 1945 bittet der Oberstabsarzt darum, den

Kohlenherd in der Küche benutzen zu dürfen. Er lässt die ganze Nacht Papiere verbrennen, die den Alliierten nicht in die Hände fallen sollten.

Ebenfalls in den letzten Kriegstagen versenkt Anneliese Reinken Waffen und Munition im Sieltief. Auch eine Menge Bargeld wird beiseite geschafft. In zwei Milchkesseln versteckt vergraben Anneliese Reinken und ihre Schwägerin es in der Nähe des Sieltiefs. Als sie es im Juli wieder ausgraben, sind die Kessel mit Grundwasser vollgelaufen und die 50- und 100-Markscheine müssen über Tage hinweg getrocknet werden. In den nächsten Tagen zahlen die Fuhrleute es in Heinrich Reinkens Auftrag nach und nach bei der Bank ein.

Lutz Timmermann



Nils Meyer zeigt eine der fünf Schautafeln, auf denen in Text und Bild die Geschichte der Müllerfamilie Reinken nachgezeichnet wird.  
Bild: Lutz Timmermann



**Gewohnte  
Lebensqualität**

VERMIETUNG

PLANUNG UND NEUBAU

FREMDVERWALTUNG

VERKAUF

Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbh  
Marktplatz 6, „Altes Rathaus“ | 26954 Nordenham  
Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40  
info@gnsg-wohnbau.de | www.gnsg-wohnbau.de



## **Wessels & Gollenstede Bau GmbH**

[www.wessels-bau.de](http://www.wessels-bau.de)

26935 Stadland-Rodenkirchen | Friesenstraße 8a

**Tel.: 04732 - 8164**

E-Mail: [info@wessels-bau.de](mailto:info@wessels-bau.de)

**Betreten  
der Baustelle  
erwünscht**

Bitte überprüfen Sie unsere Qualität

# HILLEBRANDT

HolzBau

Zimmerei · Bedachungen · Tischlerei

Dorfstraße West 8 · 27624 Geestland/Köhlen  
Tel. 04708 243 · Fax 1347 · Mobil 0171 3428305  
[holzbau-hillebrandt@t-online.de](mailto:holzbau-hillebrandt@t-online.de)

# Eine kulturelle Bereicherung für die Region

Heimatbund zeigt einer breiten Öffentlichkeit ein Faksimile des Wiener Krönungsevangeliar

Die Ausstellung „Das Krönungsevangeliar Karls des Großen“ wurde am 6. September in den renovierten Räumen des Museums Nordenham eröffnet. Der Rüstringer Heimatbund hat das Faksimile Nr. 99 dieser Kostbarkeit von nationalem Rang erworben. Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers erläuterte in seinem Festvortrag die Bedeutung des Evangeliar und den Weg zum Erwerb des Faksimile. Nachstehend drucken wir eine gekürzte Fassung des Vortrages.



**Dank der Spende des Ehepaars Werner und Waltraut Hofmann (rechts) konnte der Kauf des Evangeliers verwirklicht werden. Darüber freuten sich (von links) stellvertretende Landrätin Heidi Brunßen, Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers und stellvertretende Bürgermeisterin Angelika Zöllner.**

**Bild: Lutz Timmermann**

Ich darf ein ganz außergewöhnliches Buch vorstellen: das Evangeliar des Heiligen Römischen Reiches, kurz Reichsevangeliar oder auch Wiener Krönungsevangeliar genannt. Von diesem erlesenen, unschätzbar wertvollen Werk befindet sich seit einem Jahr ein Faksimile im Archiv des Rüstringer Heimatbundes.

Kurz zur Erklärung: Ein Evangeliar enthält zunächst die vier Evangelien des Neuen Testaments. Hinzu kommen Textseiten mit Übersichtstafeln, Vorreden und Widmungen. Vor allem aber darf der Bilderschmuck nicht fehlen. Es sind Handschriften, die von Künstlern in den Schreibstuben der Klöster mit größter Sorgfalt und unter Verwendung bester Materialien hergestellt worden sind.

Zu diesen Werken gehört nun auch das Krönungsevangeliar. Es hat seinen Namen daher, weil es zu den Reichsinsignien gehörte, neben der Krone, dem Reichsapfel, dem Kreuz, der heiligen Lanze, den Krönungsgewändern und Reliquien. Diese Reichskleinodien wurden stets bei den Krönun-

gen der deutschen Könige und auch bei deren Kaiserkrönungen verwendet. Wie kam nun dieses Buch zu solchen Ehren? Ein Name ist mit seiner Entstehung untrennbar verbunden: Karl der Große, den man auch den Vater Europas nennt. Geboren 747 oder 748, war er ab 768 König des Fränkischen Reiches und erlangte nach bedeutenden Gebietserweiterungen Weihnachten 800 als erster westeuropäischer Herrscher seit der Antike die Kaiserwürde. Er starb 814 in Aachen.

Wir wissen nur wenig über die Entstehung des Evangelias. Die Ausstattungsmerkmale belegen eindeutig, dass es sich um ein „königliches“ Buch handelt. Denn alle Texte wurden auf purpurgefärbtem Pergament mit Gold- und Silbertinte geschrieben. Um den Wert auch nur annähernd ermessen zu können, schauen wir uns das einmal genauer an: Zur Herstellung des Pergamentes hat man heute folgende Überlegungen angestellt: Das fertige Manuskript umfasst 236 beidseitig be-

schriebene Pergamentblätter. Da nachweislich nur die besten Teile der Haut verwendet wurden, vermutet man, dass von einem Kalbfell nur ein Doppelblatt für vier Seiten gewonnen werden konnte. Das bedeutet, dass für das komplette Werk die Häute von 118 Tieren benötigt wurden.

Für die Herstellung des Pergamentes hatte sich ein eigener Beruf entwickelt: der Permenter. Aufgabe des Permenters war es auch, die Einfärbung vorzunehmen – falls es vom Auftraggeber gewünscht wurde. Die denkbar kostbarste Färbung war die purpurne, denn der Purpur wurde im Altertum aus den Drüsen von Purpurschnecken gewonnen. Einem Google-Bericht zufolge benötigte man bei Rekonstruktionsversuchen das Drüsensekret von 12.000 Schnecken, um ein Kilogramm Wolle purpurn zu färben.

Die Goldtinte wiederum stammte aus der Werkstatt eines Goldschlägers. Sie besteht nämlich aus feinstem Goldstaub, der bei der Herstellung

von Blattgold anfällt. Mit verschiedenen Zusätzen verwandelte man ihn zu einer Schreib- und Malfarbe. Ähnlich verfuhr man mit Silbertinte.

Zum Bilderschmuck gehören die Darstellungen der vier Evangelisten, denen die Forschung ihre ganz besondere Aufmerksamkeit widmet. Die mächtigen Figuren sitzen majestätisch in einer lichten Landschaft, die von geprägten Rahmenleisten begrenzt wird. Im Stil antiker Philosophen, ganz in weiße Mäntel gehüllt, sind sie im Begriff, ihre Texte niederzuschreiben. Alles um sie herum ist vergoldet, das Mobiliar, die Architektur und vor allem die übergroßen Heiligenscheine.

**Matthäus**, mit kurzem, dunklem Haar und einem Anflug von Barthaar, sitzt auf einem Faltschemel mit rotem Sitzkissen. Vor ihm steht sich ein mächtiges gedrechseltes Schreibpult. Den linken Fuß hat er lässig auf einen Stapel Bücher gesetzt. Mit der rechten Hand führt er die Feder, mit der linken das Horn mit der Tinte. An den Füßen trägt er Sandalen.

Auch **Markus** trägt kurzgeschorene, dunkle Haare, dazu einen kurzen Kinnbart. Er sitzt auf einem goldenen Thron. Mit der rechten Hand tunkt er die Schreibfeder in ein Tintenfass, das auf einem gedrechselten Ständer steht. In der Linken hält er eine lange Schriftrolle, die bis zum Boden hinab fällt. Im oberen Drittel ist sie bereits beschrieben.

Der Evangelist **Lukas** trägt gleichfalls kurzgeschorene, dunkle Haare mit einem Anflug von Bart. Er sitzt auf einer

[Fortsetzung auf Seite 7](#)



GaWi-Pflege GmbH  
Schüttinger Weg 18  
26969 Butjadingen-Schneewarden

Tel.: 0 47 31 - 38 321



[www.hof-picksburg.de](http://www.hof-picksburg.de)

Das Seniorenheim Hof Picksburg liegt in Butjadingen, schön ländlich, jedoch auch stadtnah. Das Gebäude hat den Charme einer kleinen Pension und macht den Einzug für die Bewohner so etwas leichter. Hier bietet die erfahrene Krankenschwester Gabriele Thierbach mit ihrem langjährigen Team den Senioren ein Zuhause in heimeliger Atmosphäre.

Das Haus kann bis zu 25 Senioren aufnehmen, die liebevoll gepflegt werden. Auf Grund der überschaubaren Gruppe ist hier kein Bewohner nur eine Nummer. Das ist ein großer Vorteil des kleinen Seniorenheims. Es gibt verschiedene Beschäftigungsangebote, wie z.B. Sturzprävention, Gedächtnistraining usw.



Wer Tiere liebt, wird sich hier besonders wohlfühlen. Denn sowohl die Golden Retriever Hündin, als auch die Therapiekatze Pünktchen fordern ihre Streicheleinheiten.

Die weiteren tierischen Bewohner, wie Pferde, Ziegen und Hühner freuen sich ebenso über die Gesellschaft der Senioren. Hier wird den Bewohnern ein aktives Miteinander angeboten.



**Wir suchen  
zur Verstärkung  
unseres Teams eine  
ex. Pflegefachkraft  
m/w, die  
herzlich & liebevoll  
älteren Menschen  
zugewandt ist.**

**Gabriele Thierbach  
Tel.: 0 47 31 - 38 321**

## BLUMENHAUS

Inh. Stefan Bruns



Mittelweg 48

26954 Nordenham  
Telefon (04731) 216 79  
Telefax (04731) 60 76

# Antje Bruns



email: [information@blumenhaus-bruns.de](mailto:information@blumenhaus-bruns.de)  
[www.blumenhaus-bruns.de](http://www.blumenhaus-bruns.de)

*Ihr Partner für Floristik & mehr*

### Hof Iggewarden - Winterzeit

**Weihnachtsbuffet** : Beide Festtage ab 12:00 Uhr; 25,- /Pers.

**Silvester- Barbecue** : mit erlesenem Hausmacher Buffet / 20:00 Uhr; 25,- / Pers.  
Klöönsnack - Abend in behaglicher Atmosphäre; Zum Jahreswechsel heiße Berliner

**Neujahrsbrunch** : 2016 beginnt mit Schlemmerbuffet, 10:00 Uhr; 15,90 /Pers.

**Grünkohltour nach Iggewarden: 20.02.2016 , 19:00 Uhr**

Buffet rund um den Grünkohl, Alternativgerichte, Dj, Getränke alles zum Festpreis 45,-/ Pers

**Anmeldungen und Infos:** Hof Iggewarden 04733/317 Email: [iggewarden@t-online.de](mailto:iggewarden@t-online.de)  
Internet: [www.hof-iggewarden.de](http://www.hof-iggewarden.de)



mit rotem Kissen ausgestatteten vergoldeten Bank vor einem vergoldetem Pult. Auf ihm steht auch das Tintenfass mit einer Feder, daneben liegt ein Messerchen zum Bearbeiten derselben. Er hält mit beiden Händen einen Codex, der bereits in roter Farbe eingebunden ist. Er hat also seine Arbeit beendet und führt vielleicht nur noch Korrekturen aus.

**Johannes** sitzt frontal auf einem weitgehend verdeckten Kastenthron vor einer lichten Waldlandschaft. Er trägt lange dunkle Haare und einen spitz zulaufenden Vollbart. Der Evangelist hat gerade mit dem Schreiben innegehalten. Er hält die Schreibfeder vor seiner Brust und auf dem Schoß eine zusammengefaltete Schriftrolle.

Der Buchblock war geschützt durch zwei Holzdeckel, die vermutlich mit Leder oder einem textilen Material überzogen waren. Davon ist aber heute nichts mehr vorhanden. Denn um 1500, also 700 Jahre nach seiner Entstehung, erhielt der Codex einen neuen, nun aber sehr repräsentativen Schmuckdeckel, und noch später, im 18. Jahrhundert, fügte man noch den heutigen kaminroten Samt hinzu. Es ist einer der kunstvollsten und bedeutendsten Buchdeckel der Gotik.

Das ganze Bild wird beherrscht von der Männerfigur in der Mitte, auf einem Thron sitzend, mit mächtigem Vollbart und angetan mit Krone und locker fallendem Faltenengewand. Lange Zeit hat man gedacht, die Figur müsse Karl der Große sein, heute dagegen ist man der Ansicht, dass es wohl eher Gott sein müsse. Er wird flankiert von der Gottesmutter Maria in der linken Nische und dem Verkündigungengel in der rechten. Die vier Medaillons in den Ecken stellen unzweifelhaft die vier

Evangelisten dar, die durch ihre Symbole gekennzeichnet sind: Matthäus (Mensch), Markus (Löwe), Lukas (Stier) und Johannes (Adler). Die Platte ist mit insgesamt 19 Steinen besetzt, neben buntem Glas und Bergkristallen auch Topase, Saphire und Smaragde, darunter der große blaue Saphir auf der Brust der Figur.

Den Vorder- und Rückendeckel umgreifen separat gearbeitete Silberleisten. An ihnen sind die beiden mit Scharnieren versehenen Buchschließen befestigt, die auf den Rückendeckel übergreifen. Dessen Dekor beschränkt sich auf fünf gebuckelte Auflagenknöpfe, ebenfalls aus vergoldetem Silber.



**Einer der kunstvollsten und bedeutendsten Buchdeckel der Gotik ziert das Evangeliar.**

**Bild: Lutz Timmermann**

Krönungsort der deutschen Könige war bis 1531 Aachen, danach meistens Frankfurt. Ein volles Jahrtausend beherbergte der Aachener Dom das Evangeliar, dann kam die Zeit Napoleons, und man sah sich genötigt, es vor ihm in Sicherheit zu bringen. 1801 kamen die drei Aachener Reichskleinodien über viele Stationen – und nachdem sie bereits einige Zeit als verschollen galten – in Wien an. Dort residierte noch Kaiser Franz II. Wenige Jahre später dankte er allerdings ab und das Heilige Römische Reich deutscher Nation hörte endgültig auf zu existieren. Da es als solches auch nicht wieder auflebte, gab es fortan

keine Funktionen mehr für die Reichskleinodien.

Die Kostbarkeiten blieben wo sie waren, nämlich in der Weltlichen Schatzkammer der Wiener Hofburg bis heute – sieht man einmal von einer Unterbrechung zwischen 1938 und 1954 ab.

Und spätestens hier fängt die Sache an, persönlich zu werden. Bei der Vorbereitung unserer Wien-Reise im Herbst 2013 stieß ich unter dem Stichworten „Wiener Hofburg“ auf das Krönungsevangeliar. Die Geschichte fesselte mich noch mehr, als ich dann erfuhr, dass nur der Buchdeckel ausgestellt wird, der Schriftblock dagegen in einem klimatisierten Tresor liegt und bereits seit Jahrzehnten von niemandem mehr eingesehen werden konnte. Einen einzigen Blick darauf, der hätte mich aber schon sehr interessiert, aber man würde wohl bei mir keine Ausnahme machen. Die gute Nachricht aber war, dass im Hinblick auf die 1200-Jahr-Feier zum Tode Karls des Großen, also 2014, der Codex tatsächlich hervorgeholt und faksimiliert wurde.

Ein Faksimile ist die Kopie eines Buches, das dem Original bis ins kleinste Detail gleicht. So etwas ist eine große Herausforderung und nur ganz wenige, hoch spezialisierte Verlage lassen sich darauf ein. Den Auftrag für eine einmalige Auflage von 333 Exemplaren erhielt schließlich der Faksimile-Verlag München.

Insgeheim hegte ich den Gedanken, ein solches Werk von dieser historischen Dimension auch hier, fernab der Wiener Hofburg, zu haben, um es den an Geschichte und Kunstgeschichte interessierten Menschen in der Wesermarsch zugänglich zu machen. Gäbe es da einen Weg? Nun, zunächst tat er sich nicht auf. Und das aus zwei Gründen:

- Auf dem Markt war kein einziges Exemplar zu haben.
- Und tatsächlich waren wir auch nicht in der Lage, den Preis, den man im Internet erfahren konnte, dafür aufzubringen.

Dann aber wurden dem RHB innerhalb kurzer Zeit mehrere Spenden in namhafter Größe angetragen: Die Familien Martens und Auffarth waren den Wünschen ihrer verstorbenen Angehörigen gefolgt und baten anstelle von Grabschmuck um Spenden für den RHB. Hinzu kam noch die Zuwendung eines anonymen Spenders. Mit einem Male, so schien es, ergab sich damit eine Chance, dieses Projekt zu verwirklichen.

Ich trat darauf mit mehreren Antiquariaten in Verbindung, um mich nach einem verfügbaren Exemplar zu erkundigen. Fehlanzeige. Allerdings gab mir das Antiquariat der Gebrüder Ziereis in Regensburg zu verstehen, dass es wohl Aussicht hätte, eins zu beschaffen. Eine Adresse verhieß Erfolg: Die Waltraut-und-Werner-Hofmann-Stiftung. Von ihr konnte ich mir Hilfe durchaus vorstellen, weil ein solches Vorhaben mit dem Zweck der Stiftung in Einklang steht. Bei Ihnen, Herr Hofmann, stieß ich sofort auf das allergrößte Interesse an diesem Werk. Sie sagten ohne langes Zögern eine hinreichende Hilfe zu, die die Anschaffung in jedem Fall ermöglichen sollte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, das Krönungsevangeliar ist eine Kostbarkeit von nationalem Rang. Dabei ist es für mich wichtig herauszustellen, dass damit nicht nur das Rüstringer Archiv, sondern zugleich auch die gesamte Region eine kulturelle Bereicherung er nämlich kein zweites Exemplar, das auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

# Plattdeutsch ist mehr als Dö

Ein Plädoyer für Niederdeutsch als gleichberechtigte Sprache neben dem Hochdeutschen

Von Heddo Peters

Es ist leider so: Immer weniger Eltern – nicht nur bei uns, auch in Ostfriesland – sprechen mit ihren Kindern platt, mit der schlimmen Folge, dass der plattdeutschen Sprache langsam aber sicher die aktiven Sprecher ausgehen.

Wir alle wissen, dass seit den 1990er Jahren, seit der europäischen Sprachencharta, Niederdeutsch zu den regionalen Minderheitensprachen gehört, die zu schützen sind und die gefördert werden müssen, und wir wissen, dass seitdem die plattdeutsche Sprache und die niederdeutsche Kultur verstärkt in den Blickpunkt der norddeutschen Menschen gerückt sind.

Wir wissen aber auch, dass es mit Gesetzestexten, mit Maßnahmenkatalogen und mit gelegentlichen Aktionen nicht getan ist, und wir haben durch verschiedene Befragungen und Untersuchungen erfahren müssen, dass alles das, was bisher zur Förderung und zur Wiederbelebung der plattdeutschen Sprache unternommen wurde, überhaupt nicht ausreicht, die Zahl der aktiven Plattdeutschsprecher zu erhalten oder gar zu vergrößern. Im Gegenteil, selbst im vorbildlichen Ostfriesland gibt es immer weniger Kinder, die im Elternhaus Plattdeutsch als Muttersprache erlernen und verwenden.

Was muss denn nun geschehen, damit dieser Negativtrend gebrochen wird und das Plattdeutsche einen gleichberechtigten Platz neben der hochdeutschen Standardsprache erhält?

## Neuniederdeutsch Plattdeutsch



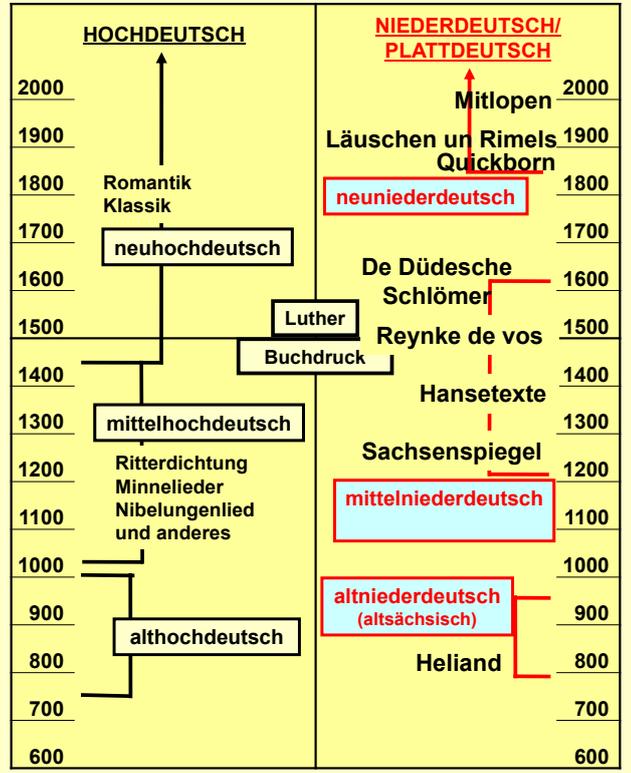
**Hinrich Kruse**  
1916 - 1994



**Klaus Groth**  
1819 - 1899



**Fritz Reuter**  
1810 - 1874



Mit den Werken von Klaus Groth und Fritz Reuter begann die sogenannte neuniederdeutsche Literaturepoche. Hinrich Kruse war der erste Schriftsteller, der sich 1961 mit seinem Gedichtband „Mitlophen“ mit der Zeit des Nationalsozialismus kritisch in plattdeutscher Sprache auseinandersetzte.

Nun, die Antwort auf diese Frage ist im Grunde ganz einfach. Werfen wir dazu einen Blick auf eine längst vergangene Zeit, auf die so genannte mittelniederdeutsche Literaturepoche zwischen 1200 und 1600, als das Niederdeutsche in ganz Norddeutschland noch alleinige Umgangssprache und Schriftsprache war.

Da gab es beispielsweise den Sachsenspiegel, in dem um 1220 zum ersten Mal das sächsische Recht aufgeschrieben wurde, natürlich in der damaligen Volkssprache Niederdeutsch. Der Sachsenspiegel wurde sogar ins Hochdeutsche übersetzt und besaß in ganz Deutschland über viele Jahrhunderte hinweg Rechtsgültigkeit.

Weiterhin gab es zur selben Zeit den mächtigen Hansebund, und man verwendete im gesamten Einflussbereich der Hanse, also in Norddeutschland und in Nordeuropa, das Lübecker Niederdeutsch als gemeinsame, länderübergreifende Handels- und Verkehrssprache.

Auch die sogenannte schöne Literatur, die Romane, die Schauspiele, die Gedichte und Lieder, wurde damals selbstverständlich in der niederdeutschen Volkssprache verfasst. Denken wir an das Versepos von „Reynke de vos“, an das Schauspiel vom „Düdeschen Schlömer“, vom deutschen Schlemmer als dem niederdeutschen Vorgänger des hochdeutschen

„Jedermann“ in Salzburg, oder denken wir an Luthers kleinen Katechismus, der als der „Klene Catechismus“ in Oldenburg gedruckt wurde.

Wir sehen also, die niederdeutsche Schriftenproduktion war zwischen 1200 und 1600 ungeheuer reich und vielfältig, und sie stand in ganz enger Beziehung zur politischen, zur wirtschaftlichen und kulturellen Realität dieser Zeitepoche. Leider blieb es nicht dabei. Nach dem Ende der deutschen Hanse hatten sich im 16. Jahrhundert die großen Handelszentren in süddeutsche Städte wie Nürnberg und Augsburg verlagert und dank der Erfindung des Buchdrucks um 1450 konnten sich die gro-

# Döntjes und Bauernkomödien

Ben kulturellen Bewegungen der Neuzeit – die Renaissance, der Humanismus und Luthers Reformation – vom hochdeutschen Sprachraum aus rasch und zügig in ganz Deutschland verbreiten.

Modern ausgedrückt heißt das: Alle wirtschaftlichen und kulturellen Impulse zu Beginn der Neuzeit – also nach 1500 – hatten ihren Ursprung vornehmlich in Süddeutschland, Norddeutschland hatte diesen neuen Strömungen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.

In den kulturell maßgebenden norddeutschen Oberschichten spielte das Niederdeutsche etwa ab 1600 keine Rolle mehr. Man folgte dem Trend zum Hochdeutschen, man schrieb hochdeutsch, man sprach hochdeutsch, und das Niederdeutsche, das Plattdeutsche, blieb nur noch die Sprache der damaligen Unterschichten, die nicht lesen und nicht schreiben konnten.

Diese gesellschaftliche Herabsetzung der niederdeutschen Sprache, hat der niederdeutschen Kultur großen Schaden zugefügt. Es gab zwischen 1600 und 1850 so gut wie keine nennenswerte niederdeutsche Literatur, keine niederdeutsche Literatursprache; und als Klaus Groth 1852 seine Gedichtsammlung „Quickborn“ herausbrachte, war er gezwungen gewesen, für seine Gedichte neue, angemessene plattdeutsche Sprachformen zu finden. Mit den Werken Klaus Groths und Fritz Reuters begann nach einer langen literarischen Durststrecke die sogenannte neuniederdeutsche Literaturepoche und die Werke Groths und Reuters lösten in der norddeutschen Bevölkerung

eine große Begeisterung für die plattdeutsche Sprache aus.

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sind bis heute unzählige plattdeutsche Geschichten, Gedichte und Theaterstücke entstanden, sind gedruckt und auch gelesen worden. Trotzdem, trotz der enorm großen Produktion an plattdeutscher Literatur verliert die plattdeutsche Sprache immer mehr ihr ureigenes Fundament, nämlich ihre aktiven Sprecher und Nutzer.

Woran liegt das? In einer Befragung, die das Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen vor kurzem durchführte, erklärten die meisten Befragten, dass sie zwar selbst nicht plattdeutsch sprechen könnten, dass sie plattdeutsch aber ganz gut verstünden und dass sie die plattdeutsche Sprache für „heimatlich“, für „humorvoll“ und für „gemütlich“ hielten und deswegen gerne hörten.

Hier, in diesen weit verbreiteten Einschätzungen und Urteilen, ist die eigentliche Ursache für das plattdeutsche Dilemma zu finden. Das heutige Plattdeutsch – gesprochen wie geschrieben – vermittelt den Menschen offenbar eine gefühlsbetonte, eine eher rückwärtsgewandte Lebenswelt, die hauptsächlich von Begriffen wie Humor, Gemütlichkeit und heimatlicher Behaglichkeit geprägt ist.

Es ist deshalb kein Wunder, dass für viele Menschen auch heute noch die gefühlvollen Kindheitserinnerungen, die humorigen Döntjes und die lustigen Bauernkomödien gleichbedeutend sind mit plattdeutscher Sprache, mit plattdeutscher Literatur und mit plattdeutscher Kultur.

Das ist schade, denn plattdeutsche Sprache ist mehr, sie kann mehr als nur Döntjes und Lustspiele, und sie muss, wenn sie überleben will, wieder zu einer sprachlichen Vielfalt gelangen, wie es sie in der mittelniederdeutschen Zeit schon einmal gegeben hat und wie es sie heute ansatzweise wieder gibt.

So werden seit einiger Zeit auch ernsthafte plattdeutsche Theaterstücke aufgeführt, Schriftsteller finden neue Formen und neue Inhalte für ihre plattdeutschen Gedichte und Texte, man hört und sieht gelegentlich plattdeutsche Nachrichten und plattdeutsche Fernsehsendungen, und es wird vielerorts versucht, die plattdeutsche Sprache in Kindergärten, Schulen, Ämtern zu lehren und zu gebrauchen.

Claus Schuppenhauer, ehemaliger Mitarbeiter des Bremer Instituts für niederdeutsche Sprache, schreibt dazu in seiner plattdeutschen Literaturgeschichte von 1994: „Nedderdüütsche Literatur kann ok för uns Tiet dat sien, wat se dör all de dusend Jahr wesen is – een Spiegel vun Tiet un Minschenleven. Literatur snackt vun de Welt – oder se snackt goor nich.“

Mit Blick auf die Zukunft der plattdeutschen Sprache heißt das:

Erst wenn es den Schriftstellern wieder gelingt, die plattdeutsche Sprache wieder für die ganze Bandbreite der sprachlichen Darstellungsmöglichkeiten zu öffnen, wenn die Leserschaft wieder alle Bereiche der Kultur, der Politik und der Wirtschaft auch in der plattdeutschen Literatur wiederfindet, wenn darüber hinaus in den Fa-

milien, in Kindergärten, in Schulen, in Universitäten, am Arbeitsplatz, ja auch in Ämtern und Behörden die plattdeutsche Sprache neben der hochdeutschen Standardsprache einen gleichwertigen Platz erhält, wenn also das Plattdeutsche aus der Nische der behaglichen Gemütlichkeit herausgeholt wird und wieder einen vollwertigen Platz in unserer Lebenswelt einnimmt, dann, aber auch nur dann, brauchen wir uns um den Erhalt der plattdeutschen Sprache keine Sorgen zu machen.



DER AUTOR HEDDO PETERS wurde 1945 in Waddensiel geboren. Nach dem Schulbesuch in Waddens und in Nordenham und einem Studium an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg war er zunächst Lehrer in Friedrich-August-Hütte, dann Schulmeister in Esenshamm und zuletzt Leiter der Grundschule Atens in Nordenham.

Seit seiner Pensionierung ist er als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Archiv des Rüstringer Heimatbundes tätig. Peters sammelt und archiviert Unterlagen zur Geschichte Nordenhams und Butjadingens.

Außerdem schreibt er heimatkundliche Beiträge für Tageszeitungen und hält Vorträge zu regionalgeschichtlichen Themen.

Keilrahmen Leuchtwer  
 -Display Fotodrucke X-Banner  
 Druck Roll-Up Büc  
 Banner Bea  
 Leuch  
 Aufst  
 nstopper XXL-Poster  
 Plakate Großforma  
 Planen Outdoor 18/1 XX  
 -Banner Flyer D  
 Schaufensterbeschriftung  
 -Banner Werbetafeln Großfläch

**OFFICINA** DRUCK- & MEDIENSERVICE Posthalterweg 1b | 26129 Oldenburg  
[www.officina.de](http://www.officina.de)

## Auffarth Medical



Ihr guter Lieferant für:

**„Erste-Hilfe“ Bedarf**  
**Betriebshygiene**  
**Arbeitsschutzartikel**  
**Rehabilitationsmittel**

26969 Butjadingen-Ruhwarden

Ruhwarder Str. 15

Tel. 04736 1211

Fax 04736 1214

E-Mail: [info@auffarth-c.com](mailto:info@auffarth-c.com)

[www.auffarth-c.com](http://www.auffarth-c.com)

## Herdejürgen & Harmsen

### Bauunternehmung und Tischlerei



Ingenieurbau  
 Küstenschutzbau  
 Hochbau  
 Sanierung  
 Industriebau



Türen + Fenster  
 Innenausbau  
 Dachgeschosse  
 Möbel



Umbauten aus einer Hand



[www.huhbau.de](http://www.huhbau.de)

Heiligenwiesmstraße 43 - 26954 Nordenham - T. 04731/ 2692-0 - [info@huhbau.de](mailto:info@huhbau.de)

# Unsere Jahressgabe: „Die 60er Jahre“

Die viel beachtete Serie der Kreiszeitung liegt als Buch vor

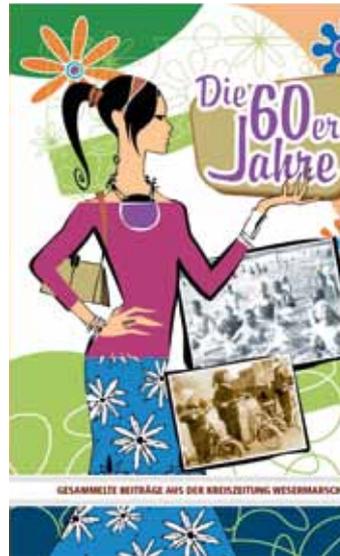
Die 60er Jahre: Das waren Miniröcke und lange Haare, die Beatles und Talentwettbewerbe, neue Schulen und erste Selbstbedienungsläden. Es war aber auch die Zeit des Contergan-Skandals, der Ostermärsche, des Mauerbaus. Das erste Tor in der Bundesliga, die erste Mondlandung und die ersten Farbfernseher – auch das ereignete sich in jenem bewegten Jahrzehnt.

Die Jahressgabe des Rüstringer Heimatbundes nimmt sich diesmal der 60er Jahre in der Wesermarsch und anderswo in (fast) all ihren Facetten an. Von Juni bis September 2015 hat die Kreiszeitung Wesermarsch eine Serie über die 60er Jahre in 32 Folgen veröffentlicht, schön illustriert mit Fotografien aus der Zeit. Alle

Serienfolgen, schwarz-weiß und farbig bebildert, vereint nun das Buch, das der Heimatbund seinen Mitgliedern als Jahressgabe anbietet.

Die Redaktion der Kreiszeitung Wesermarsch ebenso wie ehemalige und heutige Wesermärschlerinnen und Wesermärschler haben in Erinnerungen gekramt und aufgeschrieben oder aufschreiben lassen, was sie damals bewegte. So ist ein Gemälde der Zeit entstanden, so bunt wie die 60er selbst. Ganz persönliche Erlebnisse stehen neben der Weltpolitik, kleine Abenteuer neben großen Veränderungen.

Diejenigen, die damals dabei waren, werden sich bei der Lektüre sicherlich an die ei-



gene Vergangenheit erinnert fühlen. Und alle anderen erfahren etwas über eine Epoche, in der sich Deutschland und die Welt rasant veränderten. Viel Spaß beim Lesen!

Ellen Reim

## „Ladykillers“ bei Plattdüttschen

Theater-Jugendgruppe „Tusculum“ führt „Das Leben“ auf

Nach anstrengenden Proben hatte die Niederdeutsche Bühne Nordenham am 4. November Premiere mit ihrem Herbststück „Ladykillers“, eine Kriminalkomödie von William Rose/Maria Caleita/Elke Körper, Plattdeutsch von Arnold Preuß, unter der Regie von Jürgen Reiners. Das Stück ist inzwischen erfolgreich abgepielt.



Turbulent zu geht es in der Kriminalkomödie „Ladykillers“.

Bild: Niederdeutsche Bühne

Die Jugendgruppe „Tusculum“ hatte am 4. Dezember Premiere mit dem Stück „Das Leben“, von Peter Haus, unter der Regie von Andrea Thormählen. In dem Stück geht es um alltägliche Absurditäten. Die Jugendgruppe der Niederdeutschen Bühne existiert inzwischen sechs Jahre und ist sehr erfolgreich.

Als Frühjahrsstück 2016 wird „Ladykillers“, die Kriminalkomödie von William Rose/Maria Caleita/Elke Körper, Plattdeutsch von Arnold Preuß, unter der Regie von Anke Hempel, gespielt. Premiere wird voraussichtlich am 6. April 2016 sein.

Ein Problem stellen immer

noch fehlende Schauspieler, Bühnenbauer, Bühnentechniker und Souffleusen dar. Die Plattdüttschen stehen jederzeit zu einem Gespräch bereit und freuen sich über neue Mitwirkende. Interessierte melden sich bitte bei Rolf Puhl, Tel. 04731-4646, oder Jane Kleidon, Tel. 04731-8693924.

Rolf Puhl

## Kurznachrichten

### Westerstede

Eine Delegation des RHB nahm wieder an der Mitgliederversammlung des Niedersächsischen Heimatbundes teil, die am 8. und 9. Mai in Westerstede stattfand. Bei dem sogenannten Niedersachsntag werden traditionsgemäß die Weiße und Rote Mappe mit dem Ministerpräsidenten ausgetauscht.

### Nordenham

Zu einem tollen Erfolg geriet eine Veranstaltung des Lions Clubs „Emy Rogge“ am 12. Juli im Museum Nordenham. Die engagierte Gruppe hatte sich vorgenommen, Musik ins Museum zu bringen und konnte dabei fast 500 Gäste begrüßen. Der Erlös des Tages soll für die Jugendarbeit des Museums Nordenham und der Moorseer Mühle verwendet werden.

### Butjadingen

Sehr früh kam in diesem Jahr der neue Kalender für das Jahr 2016 mit Motiven aus der ganzen nördlichen Wesermarsch in den Verkauf. Ab dem 20. Juli wurden 150 Exemplare an die verschiedenen Verkaufsstellen in Butjadingen und Nordenham ausgeliefert. Sie sind nicht nur als passendes Mitbringsel bei Urlaubsgästen sehr beliebt, sondern eignen sich auch hervorragend als Weihnachtsgeschenk.

### Nordenham

Nach mehrjähriger Arbeit hat unser Mitarbeiter im Archiv, Eckhard Meyer, die Arbeiten am Nachlass von Udo Zempel angeschlossen. Am 17. September konnte das Findbuch zu dem Bestand während einer Feierstunde im Friesenzimmer der Presse vorgestellt werden.

# MOBILIAR VERSICHERUNGEN



Gemeinsam. Stark. Seit 1856.

**Heute die Versicherung für  
Jedermann**

Wir sind die Versicherung vor Ort und in Ihrer Nähe – wir beraten Sie gerne mit unserem Team.

## Unsere Leistungen:

Neben unseren Sachversicherungen bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit Berufsunfähigkeitsvers., Lebensvers., Rürup-, Riester-Vers., Haftpflicht-, Autovers. usw. über unsere Kooperationspartner abzuschließen.

Wir bieten Ihnen zuverlässige Leistungen zu moderaten Prämiensätzen.

**Rufen Sie uns an !  
Wir sind für Sie da !**

Norderseefeld-Süd 23  
26937 Stadland

Tel.: 04734 / 268  
e-mail: [info@mobiliar-seefeld.de](mailto:info@mobiliar-seefeld.de)

## **J. Richter** Notar

Fachanwalt für Familienrecht  
Erbrecht  
Zivilrecht  
Handels-/Gesellschaftsrecht  
Arzt Haftungsrecht

## **A. Schuhr** Notar

Vertragsrecht  
Versicherungsrecht  
Agrar- und Pachtrecht  
Miet- und WEG-Recht  
Verkehrs- und Strafrecht

## **S. Hartwich** Notar

Verwaltungsrecht  
Öffentl./privates Baurecht  
Schadensersatzrecht  
Unfallregulierung  
Grundstücksrecht  
Immobilienrecht

## **F. Schuhr** **E. Feldhusen**

Rechtsanwälte & Notare a.D.

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham  
Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78  
[info@schuhr-anwaelte.de](mailto:info@schuhr-anwaelte.de)

[www.schuhr-anwaelte.de](http://www.schuhr-anwaelte.de)

Mich gibt  
es jetzt auch  
als App!

## Kreiszeitung Wesermarsch

Ein Stück Heimat – weltweit rund um die Uhr!



Schon ab 3 Uhr morgens gibt es die Nachrichten aus der Region auf Ihrem Tablet mit der **Kreiszeitung Wesermarsch digital**.

» Seien Sie rundum informiert – egal wann, egal wo.

Laden Sie sich jetzt die App auf Ihr Tablet und lesen Sie die Kreiszeitung Wesermarsch gemütlich auf der Couch, im Bus auf dem Weg zur Arbeit oder im Café.

QR-Code scannen oder hier aufrufen:

[www.kreiszeitung-wesermarsch.de/app](http://www.kreiszeitung-wesermarsch.de/app)  
und bestellen!

## Kreiszeitung Wesermarsch digital

» plus Artikel  
im Internet

» digitale Zeitung –  
ePaper & App



+

- » Gesamtausgabe online
- » weltweiter Zugriff
- » noch aktueller durch tagesaktuelle News
- » einfache Bedienung
- » Archivzugriff (auf alle Artikel zurück bis Januar 2003)
- » kostenlose App für Tablets
- » Download als PDF

Kreiszeitung Wesermarsch

Kunden-Center

**Sichern  
Sie sich Ihre  
Tickets!**

## Mit uns haben Sie immer die besten Karten!

### Verschenken Sie Tickets für die Top-Events aus unserer Region.

Keine passende Veranstaltung gefunden?

Gutscheine erhalten Sie hier im  
Kunden-Center der Kreiszeitung Wesermarsch  
Bahnhofstraße 36, 26954 Nordenham  
Telefon 04731 943-0  
Mo.–Fr. 8.30–13 Uhr und 14–16.30 Uhr



[www.kreiszeitung-wesermarsch.de](http://www.kreiszeitung-wesermarsch.de)

# Mühlenmuseum hat digitales Archiv

Familie Appelbaum steuert Bilder von der Ellwürder Mühle bei

15.239 Dokumente beinhaltet das digitale Archiv des Museums Moorseer Mühle. Diese gewaltige Anzahl Bilder, Dias und Negative hat in den vergangenen 13 Monaten Manuel Hinzmann eingescannt.

„Jetzt sind wir auf dem Laufenden“, freut sich Museumsleiter Nils Meyer über die Fleißarbeit des gelernten Kfz-Mechanikers, der in einer Maßnahme der Arbeitsagentur im Museum tätig ist. Vor allem alte Bestände wurden erfasst, nachdem sie aus Schuhkartons hervorgekramt, entstaubt und gesichtet worden waren. Einen großen Teil der Bilder aus jüngerer Zeit steuerten der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Gerd Gerdes aus Burhave, und Meyer selbst bei.

17 Bilder kamen jüngst von Dr. Dirk Appelbaum hinzu. Appelbaum, 1952 in Ellwürden geboren, lebt jetzt in Mönchengladbach und ist selbstständiger Historiker und Archivar, nachdem er lange Jahre das Unternehmensarchiv der international bekannten Firma Franz Haniel in Duisburg-Ruhrort geleitet hatte.



**Manuel Hinzmann hat tagaus tagein Dokumente eingescannt für das digitale Archiv der Moorseer Mühle. Bild: Lutz Timmermann**

Nach dem kürzlichen Tod seiner Mutter Ilse und der folgenden Haushaltsauflösung brachte Appelbaum der Moorseer Mühle die 17 Bilder. Das hat seinen Grund: Die Familie Appelbaum war mit der Moorseer Müllerfamilie Reinken befreundet. Vater Heinz Appelbaum betrieb mit seiner Frau ab 1949 in der Ellwürder Mühle eine Backstube. Brot, Brötchen und Kuchen wurden mit dem Pferdefuhrwerk ausgeliefert, später löste ein „Lloyd“ die Vierbeiner ab.

Jan-Gerd Reinken, Sohn von Heinrich und Anneliese Reinken, absolvierte seine Lehre bei Heinz Appelbaum. Eine Zeit, an die sich Dirk Appelbaum gut und gern erinnert. Eines der 17 Bilder dokumentiert das gute Miteinander.



**Jan-Gerd Reinken nahm den kleinen Dirk Appelbaum gern mit auf der Schubkarre. Das Archivbild zeigt die beiden vor der Ellwürder Mühle.**

Von Ellwürden zog die Familie Appelbaum, zu der noch zwei Mädchen gehören, nach Stollhamm in die Schulstraße, wo die Eltern bis 1985 eine Bäckerei betrieben.

Lutz Timmermann

## Kurznachrichten

### Moorsee

Sehr erfolgreich verlief das 27. Mühlenfest am 8. und 9. August. Über 1000 Besucher wollten das mittelalterliche Handwerk und die Dreschvorführungen miterleben. Zahlreiche weitere Aktionen machten das Mühlenfest wieder zu einem attraktiven Treffpunkt für Einheimische und Gäste. Die Organisatoren zeigten sich mit dem Verlauf sehr zufrieden.

### Brake

Hinrich Bartels aus Nordenham verfolgt das Ziel, eine Stätte zu finden, wo Kunst aus der Wesermarsch gezeigt und bewahrt werden kann. Ein erstes Treffen mit Interessierten fand am 21. April in Brake statt, weitere Gespräche folgten. Inzwischen gilt das Interesse einer unter Denkmalschutz stehenden Immobilie in Nordenham. Auch der RHB wird dieses Projekt begleiten.

### Moorsee

Ein vullet Huus haarn de Lüüd von usen Plattdüütschen Schrieverkring bi ehren Plattdüütsch-Dag an'n 26. September in de Moorseer Möhl. Bi Koffee un Koken gev dat Irnstet un Pläseerlichtet to hören.

hrm

# Heimatbund dokumentiert Udo Zempels Leben

Udo Zempel habe wie kaum ein anderer die Geschicke des Landkreises Wesermarsch gelenkt und geprägt, bescheinigte der damalige niedersächsische Ministerpräsident Sigmar Gabriel (SPD) 2003 bei der Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Landes Niedersachsen.

Archiviert und katalogisiert hat der Rüstringer Heimatbund einen Teil des Nachlasses von Zempel, der am 27. März 1925 in Magdeburg geboren wurde und am 1. Februar 2012 in Rodenkirchen verstarb. Eckhard Meyer, einer der ehrenamtlichen Archivare des Heimatbundes,

hat diesen Teil gesichtet und dazu ein Findbuch erstellt, das die Lektüre des persönlichen und politischen Wirkens von Udo Zempel ermöglicht. Der Leser bekommt einen Einblick in den Politiker-Alltag mit Einladungen und Schreiben von Vereinen, sozialen Organisationen und politi-

schen Veranstaltungen. Mit scharfem Verstand und ausgefeilter Rhetorik war er eine Bereicherung für jede Diskussion. Der ehemalige Rektor der Realschule erwarb sich als Landtagsabgeordneter und Landrat großes Ansehen weit über die Kreisgrenzen hinaus.

Lutz Timmermann

# Terminkalender 2016

## Mitgliederversammlungen

- 15. Februar, 19.30 Uhr  
Vorstandssitzung mit Beirat
- 12. März, 15.00 Uhr  
Jahreshauptversammlung, anschließend Vortrag
- 18. Mai, 19.30 Uhr  
Vorstandssitzung mit Beirat
- 22. September, 19.30 Uhr  
Vorstandssitzung mit Beirat

## Plattdeutsch im Rühring Heimatbund

- 26. September, 14.30 Uhr  
Moorsee, Plattdütsch-Dag in der Mühle mit dem Rühring Schrieverkring
- 16. November, 14.30 Uhr  
Andacht zum Buß- und Bettag mit Kirchenführung, (Ort steht noch nicht fest) anschließend Autorenlesung des Rühring Schrieverkrings
- 03. Dezember, 15.00 Uhr  
Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent

## Vorträge und Klönabende der AG Landesgeschichte (1. Halbjahr)

- 05. Januar, 19.30 Uhr  
Hans-Rudolf Mengers: Jahresrückblick  
Heddo Peters: „... ist fundiert in beten, lesen, schreiben und rechnen“ - Zur Geschichte des Butjadinger Volksschulwesens
- 02. Februar, 19.30 Uhr  
Ingo Hashagen: Die „Getreuen von Jever“ und die Bismarck-Verehrung in Oldenburg
- 01. März, 19.30 Uhr  
Otto Thies: Die Eisenbahn von Rodenkirchen bis Blexen
- 05. April, 19.30 Uhr  
Meinhard Wefer: Über das Hexenwesen – auch in hiesiger Gegend
- 03. Mai, 19.30 Uhr  
Kurt Müller-Meinhard: Aus meinem Leben
- 07. Juni, 19.30 Uhr  
Theodor Köhne: Die deut-

sche Hanse – eine Supermacht

Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – das Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen. Es können sich Themenänderungen ergeben. Auf die Veranstaltungen wird zuvor in der Presse hingewiesen.

## Museum Nordenham

Für diesen Zeitraum liegen zur Zeit der Drucklegung des Rühring Boten noch keine festen Termine vor.

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sowie weitere Termine entnehmen Sie bitte der örtlichen Tagespresse.



Otto Thies aus Nordenham stellt am 1. März die Geschichte der Eisenbahn von Rodenkirchen bis Blexen vor.

## Museum Moorsee Mühle

- 16. Mai, 10 – 17.00 Uhr  
Pfungstmontag, Deutscher Mühlentag
- 22. Mai, 10 – 17.00 Uhr  
Internationaler Museumstag
- 24. Juli, 10 – 17.00 Uhr  
Rund ums Schaf
- 07. Aug., 10 – 17.00 Uhr  
Dampftag mit der Lokomobile
- 13./14. Aug., 10 – 17.00 Uhr  
28. Moorsee Mühlenfest
- 28. Aug., 10 – 17 Uhr  
Kindertag mit MONI, der Mühlenmaus

- 11. Sept., 10 – 17.00 Uhr  
Tag des offenen Denkmals
- 26. Sept., 14.30 – 18.00 Uhr  
Plattdeutscher Nachmittag mit dem Rühring Schrieverkring
- 16. Okt., 10 – 17.00 Uhr  
Kindertag mit MONI, der Mühlenmaus

Das Programmheft des Museums Moorsee Mühle informiert Sie über viele weitere Aktivitäten, laufende Ausstellungen, Mühlenführungen, Backtage für Kinder und die Öffnung des Mühlencafés.

## Ausflugsfahrten

- 30. April  
Spargelessen in der Lüneburger Heide
- 05. – 12. Juni 8 Tage nach Masuren/ehemals Ostpreußen
- August  
Tagesfahrt ins Teufelsmoor (genauer Termin steht noch nicht fest)
- 24. – 27. September  
3-Tagesfahrt im Herbst; Ziel ist noch nicht benannt
- Mitte November  
15.30 Uhr gem. Kaffeetrinken in den Weserterrassen mit Vorstellung der Reisen 2016.

Für alle Fahrten ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Anmeldungen werden bei NMT (Nordenham Marketing & Touristik), Marktplatz 7, Nordenham, Tel.: 04731-93640 entgegengenommen. Sie werden in der Reihenfolge der eingegangenen Fahrkostenbeiträge gebucht. Alle Fahrten beginnen an der Bushaltestelle Gymnasium Nordenham, Bahnhofstraße. Bitte beachten Sie auch die Reise-

bedingungen, die bei der NMT ausliegen.

## Fahrradtouren

- 13. Mai, 17.00 – 20.00 Uhr  
Feierabendtour nach Iffens zur Umweltstation
- 15. Juni, 13.30 – 20.00 Uhr  
Halbtagestour nach Alse, Bäckerei zur Horst
- 21. Juli, 9.00 – 20.00 Uhr  
Tagestour nach Rechtenfleth zum Allmersheim
- 26. Aug., 13.30 – 20.00 Uhr  
Halbtagestour nach Jaderaußendeich zum „Treppen-Günther“

Alle Fahrten beginnen und enden bei der Moorsee Mühle. Eine besondere Anmeldung ist nicht nötig. Die Fahrten finden unabhängig von der Teilnehmerzahl statt.

## Liebe Mitglieder und Heimatfreunde,

ich möchte mich bei Ihnen von Herzen bedanken für die geleistete Arbeit, die hilfreiche Unterstützung oder einfach für Ihre Treue zum Verein im nun zu Ende gehenden Jahr. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine gesegnete Weihnacht, alles Gute, vor allem aber Gesundheit im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr  
Hans-Rudolf Mengers

## Impressum:

Der Rühring Bote ist eine Publikation des Rühring Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P.: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender)  
Zuschriften an: Rühring Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham.

Fragen rund um das Thema Pflege? Rufen Sie uns an!

# ESSEN AUF RÄDERN

Tag für Tag Köstliches für zu Hause genießen. Auch an Sonn- und Feiertagen warme und pünktliche Lieferung auf Porzellangeschirr. Das besondere Angebot für alle, die gerne genießen aber nicht mehr kochen können oder wollen. Wählen Sie täglich aus zwei verschiedenen Gerichten.



Pflegezentrum  
Lieken & Bremer  
Friedrich-Ebert-Straße 2  
26935 Stadland  
**Telefon**  
0 47 32/18 44 - 0

[www.pflegezentrum-lieken-bremer.de](http://www.pflegezentrum-lieken-bremer.de)



Tagespflege Lieken  
Ambulante Kranken- und Altenpflege  
Dieter Lieken GmbH  
Bürgermeister-Müller-Str. 40  
26919 Brake  
**Telefon**  
0 44 01/8 29 30 50

[www.pflegedienst-lieken.de](http://www.pflegedienst-lieken.de)



Ambulante Kranken- und Altenpflege  
Dieter Lieken  
Marktstraße 35  
26935 Stadland-Rodenkirchen  
**Telefon**  
0 47 32/92 98 - 0

[www.pflegedienst-lieken.de](http://www.pflegedienst-lieken.de)



Haus  
Klönschnack  
Senioren Tagespflege - Einrichtung  
Nordenham Butjadingen Stadland  
Wischweg 8  
26954 Nordenham-Blexen  
**Telefon**  
0 47 31/363 41 30

[www.haus-kloenschnack.de](http://www.haus-kloenschnack.de)



HÄUSLICHE KRANKEN- UND ALTENPFLEGE  
Hergen Bremer  
Walther-Rathenau-Straße 155  
26954 Nordenham  
**Telefon**  
0 47 31/9 38 60

[www.pflegedienst-bremer.de](http://www.pflegedienst-bremer.de)

Senioren-Zentrum  
Burhave



Rüstringer Straße 1  
26969 Butjadingen-Burhave  
Telefon 0 47 33/9 21-0

[www.senioren-zentrum-burhave.de](http://www.senioren-zentrum-burhave.de)



Haus Ruhwarden  
Seniorenpflegeheim  
Butjadinger Straße 8 und 10  
26969 Butjadingen-Ruhwarden  
**Telefon**  
0 47 36/7 25

[www.pflegeheim-haus-ruhwarden.de](http://www.pflegeheim-haus-ruhwarden.de)

# GUTSCHEIN

Nur gültig mit Adressaufkleber und Mitgliedsnummer

Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

Deutsche Post   
INFOPOST

zum Empfang von einem Exemplar des 54. Bandes der Rüstringer Bibliothek „Die 60er Jahre“

Sie können das Buch bis zum **31. Januar 2016** an folgenden Stellen in Empfang nehmen:

**v. Bestenbostel**, Nordenham  
**Müller**, Varel, Neue Straße 16  
**Blohm**, Burhave  
**Manzke**, Rodenkirchen  
**Raiffeisenbank**, Abbehausen  
**Gollenstede**, Brake, familia

**Der Gutschein ist nur gültig mit Adressaufkleber und Mitgliedsnummer**

Unser besonderer Service für auswärtige Mitglieder:  
Gegen Einsendung dieses Gutscheins und 2,40 Euro in Briefmarken für Porto und Verpackung bis 31.01.2016 an folgende Adresse wird Ihnen das Buch auch per Post zugeschickt:

**Rüstringer Heimatbund**  
**Hans-Rudolf Mengers**  
**Am Butjenter 17**  
**26969 Stollhamm**

**Rüstringer Heimatbund e.V. (RHB):**  
Museum Nordenham  
Hansingstraße 18  
26954 Nordenham  
Tel. 04731-269975 oder  
Fax -269977

**1. Vorsitzender:**  
Hans-Rudolf Mengers  
Am Butjenter 17  
26969 Stollhamm  
Tel. 04735-274

**Kassenführung:**  
Andreas Schindler  
Sonnenstraße 12  
26969 Ruhwarden,  
Tel. dienstl. 04731-86710,  
privat 04736-102329

**Bankverbindung:**  
Landessparkasse zu Oldenburg  
IBAN: DE37 2805 0100 0063 4233 21  
BIC: BRLADE21LZO



©Neels-Grafik.de

## Zu Norwegens Traumfjorden

mit MS Artania ab und bis Bremerhaven **10. bis 17. Sept. 2016**

Norwegen ist ein wunderschönes Land mit fantastischen Naturgegebenheiten - Fjorde, Gletscher, Eis und Schnee. Allein der Süden des Landes hat schon so viel zu bieten, dass Sie aus dem Staunen nicht mehr heraus kommen. Sie besuchen mit MS Artania den Hardangerfjord, den Nordfjord und den Geirangerfjord. Durch die wunderschöne Schärenlandschaft führt Ihre Schiffsreise Sie im Anschluss zur alten Hansestadt Bergen und weiter nach Kristiansand.

Die beeindruckenden Landschaften und Sehenswürdigkeiten auf dieser Reise können Sie individuell oder mit einem geführten Ausflug besichtigen und kennenlernen.

Fahren Sie mit MS Artania ab dem Columbus-Cruise-Center in Bremerhaven direkt zu den Schönheiten in Südnorwegen.

Willkommen an Bord!

Unsere Leistungen: **Abholung von zu Hause, Transfer Bremerhaven / Kiel, Unterbringung in der gebuchten Kabinenkategorie, Vollpension inkl. Tischwein zu den Hauptmahlzeiten, diverse Zwischenmahlzeiten, Kapitänsdinner mit festlichem Menü, Bademäntel in den Kabinen, praktische Phönix-Reisetasche,**

Unsere Sonderpreise  
pro Person: ▶

Doppelkabine ab **1.199 €**  
Einzelkabine ab **1.689 €**

**Buchen Sie jetzt  
Ihre Wunschkabine**

Marktstraße 1  
26954 Nordenham  
Tel: 04731 93333  
Fax: 04731 88069  
Meine-Schiffsreise.de



**Reisebüro Ahlers**

**Lufthansa  
City Center**

Ihr Reisebüro. Weltweit.